

Die Entwicklung des Fremdenverkehrs im Jahre 1966

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Geschäftsbericht / Schweizerische Verkehrszentrale**

Band (Jahr): **26 (1966)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

I. DIE ENTWICKLUNG
DES FREMDENVERKEHRS
IM JAHRE 1966

*Die Statistik
des Fremdenverkehrs*

Nach den vorläufigen Jahresergebnissen der eidgenössischen Fremdenverkehrsstatistik hat sich 1966 die Zahl der Ankünfte in den Hotels, Pensionen, Motels, Höhensanatorien und Kurhäusern um 3,5% auf 9 037 892 erhöht, jene der Übernachtungen um 1,7% auf 31 900 659. Dies ist seit Einführung der schweizerischen Fremdenverkehrsstatistik das zweitbeste Jahresergebnis. Mit einem kleinen Vorsprung (32 325 021 Übernachtungen) steht weiterhin 1964, das Expo-Jahr, an der Spitze.

Hotels, Pensionen, Motels

	1965	1966	Zu- oder Abnahme	
			absolut	in %
<i>Ankünfte</i>				
Ausländer	5 687 952	5 923 723	+ 235 771	+ 4,1
Schweizer	2 986 823	3 057 426	+ 70 603	+ 2,4
Total	8 674 775	8 981 149	+ 306 374	+ 3,5

Übernachtungen

Ausländer	17 885 874	18 380 077	+ 494 203	+ 2,8
Schweizer	11 559 212	11 620 216	+ 61 004	+ 0,5
Total	29 445 086	30 000 293	+ 555 207	+ 1,9

*Alle Betriebe (einschließlich
Höhensanatorien und Kurhäuser)*

	1965	1966	Zu- oder Abnahme	
			absolut	in %
<i>Ankünfte</i>				
Ausländer	5 700 533	5 936 834	+ 236 301	+ 4,1
Schweizer	3 030 182	3 101 058	+ 70 876	+ 2,3
Total	8 730 715	9 037 892	+ 307 177	+ 3,5

Übernachtungen

Ausländer	18 337 906	18 824 971	+ 487 065	+ 2,7
Schweizer	13 018 090	13 075 688	+ 57 598	+ 0,4
Total	31 355 996	31 900 659	+ 544 663	+ 1,7

Zusätzliche Beherbergung

Erstmals hat das Eidgenössische Statistische Amt im Berichtsjahr – wenn auch nur in einigen Regionen – die Übernachtungen der zusätzlichen Beherbergung (Chalets, Ferienwohnungen, Privatzimmer, Camping) in die offizielle Erhebung aufgenommen. Da es sich vorerst nur um einen Versuch handelt, werden die Ergebnisse erst im Laufe des Jahres 1967 publiziert. Im Kanton Graubünden erhöhte sich das Angebot in den 7873 (7542) Privatbetrieben auf 52 037 (48 940) Betten. Während der Sommersaison (Mai–Oktober) zählten diese Betriebe rund 2 Mio

Übernachtungen, davon 1,5 Mio von Schweizer Gästen. Im Winter standen in 5625 (5284) Betrieben 39 054 (34 577) Betten zur Verfügung.

Die statistische Erfassung der Übernachtungen auf den Campingplätzen ist nach wie vor schwierig. Der TCS, welcher ungefähr ein Viertel aller Zeltplätze der Schweiz betreibt, meldet für 1966 828 531 Übernachtungen.

Vier der zehn touristischen Regionen wiesen 1966 leichte Frequenzeinbußen auf, so die Regionen Freiburg/Neuenburg/Berner Jura von 5,3%, Nordostschweiz von 1,4%, Zürich von 0,3% und die Zentralschweiz eine solche von 0,2%. Allerdings dürfte dieser Rückgang in engem Zusammenhang mit der Verringerung der Gastarbeiterzahl stehen (siehe rückläufige Zahlen der beruflichen Dauergäste). Eine Zuwachsrate von 4,9% wies das Genferseegebiet auf, die Regionen Graubünden und Wallis eine solche von über 3,0%, Tessin von 2,4%, Bern (ohne Jura) und die Nordwestschweiz von 0,8%.

Tabelle und Karte auf S. 11 veranschaulichen die Verteilung der in- und ausländischen Gäste auf die verschiedenen Regionen.

Die Wintersaison 1965/66 (November bis April) war gekennzeichnet durch eine Zunahme von 94 000 Übernachtungen, die ausschließlich von ausländischen Gästen stammten. Die Frequenzen der Schweizer fielen in dieser Periode um 0,7% zurück. Im Sommer nahmen die Übernachtungsziffern sowohl der Inlands- wie der Auslandsgäste zu (0,5% beziehungsweise 2,0%). Das Total der Übernachtungen in dieser Zeit stieg von 19,9 Mio auf 20,1 Mio.

Die folgende Aufstellung zeigt die Herkunft der ausländischen Gäste, geordnet nach Ländergruppen und Kontinenten. Die Übernachtungsziffern beziehen sich auf alle klassischen Beherbergungsbetriebe (inkl. Sanatorien).

Länder	1965	1966	Zu- oder Abnahme absolut	in %	<i>Logiernächte ausländischer Gäste nach Herkunftsländern</i>
<i>Nachbarländer der Schweiz</i>					
Deutschland	4 923 274	4 995 430	+ 72 156	+ 1,5	
Frankreich	3 305 958	3 332 086	+ 26 128	+ 0,8	
Italien	1 138 382	1 151 864	+ 13 482	+ 1,2	
Österreich	310 861	302 200	— 8 661	— 2,8	

Länder	1965	1966	Zu- oder Abnahme absolut	in %
<i>Übrige europäische Länder</i>				
Großbritannien/				
Irland	2 789 253	2 790 773	+ 1 520	+ 0,1
Niederlande	1 020 053	1 084 012	+ 63 959	+ 6,3
Belgien	1 137 344	1 205 875	+ 68 531	+ 6,0
Luxemburg	112 546	116 313	+ 3 767	+ 3,3
Spanien	167 205	178 688	+ 11 483	+ 6,9
Portugal	37 250	36 846	— 404	— 1,1
Dänemark	149 066	151 531	+ 2 465	+ 1,7
Schweden	209 242	202 646	— 6 596	— 3,2
Norwegen	34 642	36 665	+ 2 023	+ 5,8
Finnland	33 441	32 047	— 1 394	— 4,2
Ostblockstaaten	127 272	146 437	+ 19 165	+ 15,1
Griechenland	101 742	109 834	+ 8 092	+ 8,0
Türkei	56 922	58 091	+ 1 169	+ 2,1
<i>Überseeische Länder</i>				
USA	1 593 712	1 699 042	+105 330	+ 6,4
Kanada	120 309	133 414	+ 13 105	+ 10,9
Zentral- und Südamerika	256 490	274 031	+ 17 541	+ 6,8
Afrika	211 736	232 635	+ 20 899	+ 9,9
Asien	436 201	483 761	+ 47 560	+ 10,9
Australien/Ozeanien	65 005	70 750	+ 5 745	+ 8,8

Im Vergleich zum Vorjahr wurden 487 000 Übernachtungen mehr gezählt. Erneut, wie schon in früheren Jahren, stehen die Gäste aus der Bundesrepublik Deutschland mit fast 5 Mio Übernachtungen und einem Zuwachs von 1,5% an der Spitze. Die Zunahme blieb nicht auf dieses Land beschränkt, vielmehr wiesen fast alle Länder höhere Übernachtungsziffern und Zuwachsraten auf, so Frankreich von 0,8%, Italien von 1,2%, die Vereinigten Staaten von 6,6% und Kanada gar von 10,9%.

Einen beträchtlichen Anstieg verzeichneten die Übernachtungen aus den Beneluxstaaten; die Holländer verbrachten zusätzlich 64 000 (+ 6,3%) Nächte in der Schweiz und die Belgier 68 000 (+ 6,0%). Die britischen Devisenrestriktionen wirkten sich auf die Frequenzen noch nicht aus; der Tourismus aus Großbritannien erreichte ungefähr den Vorjahresumfang. Immerhin wurde im Dezember, dem zweiten Monat nach Inkrafttreten der Bestimmungen, ein Rückgang von 13% registriert, was für die kommenden Auswirkungen illustrativ sein kann. Österreich konnte als einziges Nachbarland mit einer Einbuße von 2,8% die letztjährigen Frequenzen nicht mehr erreichen. Daß die Schweden mit 3,2% und die Finnen mit 4,2% weniger Übernachtungen in der Statistik auftreten, darf wohl auf den schönen Sommer in Skandinavien zurückgeführt werden. Dagegen nahmen die Frequenzen aus Dänemark und Norwegen um 1,7% beziehungsweise 5,8% zu. Trotz der prozentual bedeutenden Zunahme der Übernachtungen von Gästen aus dem Ostblock (15,1%) darf nicht übersehen werden, daß dieser Zustrom in absoluten Zahlen immer noch recht unbedeutend ist. Die Gäste aus der Bundesrepublik Deutschland, aus Frankreich und Großbritannien vereinigen annähernd 60% der Frequenzen aus dem Ausland auf sich, während weitere 30% auf die Gäste aus den Vereinigten Staaten, Belgien, Italien, den Niederlanden und Skandinavien entfallen.

Die Übernachtungen lassen sich folgendermaßen auf die verschiedenen Länder aufteilen: Deutschland 26,55%, Frankreich 17,70%, Großbritannien 14,82%, Vereinigte Staaten 9,03%, Italien 6,12%, Niederlande 5,76%, Belgien 6,41% (graphische Darstellung S. 28). Von den insgesamt 18,24 Mio Ausländerübernachtungen entfielen 84,63% auf europäische und 15,37% auf nicht-europäische Länder.

Das Verhältnis zwischen In- und Auslandtourismus hat sich zugunsten des letzteren verschoben. Betrug im Jahre 1960 der Anteil der Ausländerübernachtungen 56,7% und im Jahre 1965 58,5%, so ist er im Berichtsjahr auf 59,0% gestiegen (graphische Darstellung S. 16/17).

Im Berichtsjahr sank die mittlere Aufenthaltsdauer in den Hotelbetrieben um 0,05 Einheiten auf 3,34 Tage. Der Rückgang machte für die Schweizer 0,07 Tage aus und für die Ausländer 0,04 Tage. *Aufenthaltsdauer*

1966 war die Bettenkapazität im Durchschnitt zu 46,0% ausgelastet, was genau dem Vorjahresergebnis entspricht. *Angebot und Nachfrage*

*Aufteilung der Übernachtungen
auf die verschiedenen
Beherbergungsarten*

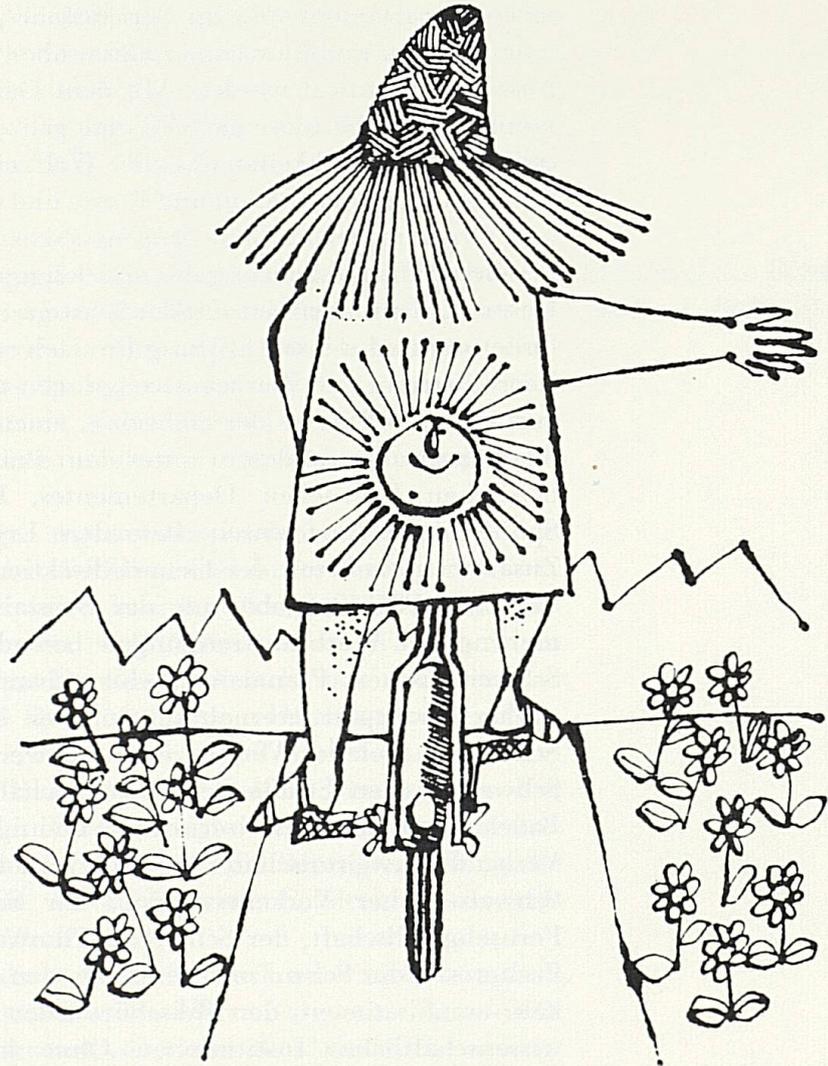
	1965	1966	Zu- oder Abnahme absolut	in %
Hotels, Gasthöfe und Pensionen	22 629 875	22 920 866	+290 991	+ 1,3
Garnibetriebe	3 563 241	3 668 672	+105 431	+ 3,0
Badehotels	742 281	737 552	— 4 729	— 0,6
Motels	352 672	398 152	+ 45 480	+12,9
Verbandsferienheime	1 356 400	1 398 999	+ 42 599	+ 3,1
Ferienheime ausländischer Organisationen	800 617	876 052	+ 75 435	+ 9,4
Kurhäuser	792 041	804 819	+ 12 778	+ 1,6
Höhensanatorien	1 118 869	1 095 547	— 23 322	— 2,1

Ertrag

Die Bruttoeinnahmen aus dem ausländischen Fremdenverkehr (Ferien-, Geschäfts-, Kur-, Studienaufenthalte, Tagesausflugs-, Transitverkehr usw.), die für 1965 auf rund 2,74 Milliarden Franken veranschlagt wurden, dürften sich im Berichtsjahr bei gestiegenen Preisen für touristische Dienstleistungen und Konsumgüter der 3-Milliarden-Grenze genähert haben. Der Aktivsaldo der Fremdenverkehrsbilanz (1965: 1,58 Milliarden) wird indessen nicht im gleichen Verhältnis angewachsen sein wie die Einnahmen, weil sich nach den bis heute vorliegenden Unterlagen die Ausgaben der vermehrt ins Ausland gereisten Schweizer ebenfalls merklich erhöht haben. 1965 erreichten diese Ausgaben 1,16 Milliarden Franken (vergleiche graphische Darstellungen Seiten 15 bis 18).

Gegenüberliegende Seite: Eines der überzeugendsten Sujets aus der ersten Serie der Sommerinserte, gezeichnet von Hans Kuchler (SVZ). Ein Beispiel aus der zweiten Serie zum Thema «Vor Ihrer Fahrt auf den Mond – eine Fahrt in die Schweiz» findet sich auf Seiten 66. Die übrigen ganzseitigen Illustrationen (Seiten 37 und 50) sind Sujets unserer Winter-Insertionskampagne, die auf graphisch originelle Art insgesamt 16 pointenreiche Zweizeiler von Fridolin Tschudi illustrieren (Gestaltung: Gérard Miedinger).

Reise durch Europa



raste in der Schweiz
